



8.

Am heftigsten hatte der Kampf in der Gegend der Gotthardsstraße und des Marktplatzes getobt, aber auch die Vorstädte waren arg mitgenommen worden. Am Neumarkt und an dem Klausentore, das von Halle her den Eingang zu der Altenburger Vorstadt bildet, hatten hartnäckige Kämpfe stattgefunden. Die Gegend in der Nähe des Schlosses aber, der Domplatz und dessen Umgebung, hatten weniger gelitten, und so waren die Häuser des Präsidenten Mallwitz, wie das des Domsyndikus Steiner von der Zerstörung verschont geblieben.

Erst als die Sonne am andern Morgen auf die arme Stadt herniederschaute, wurde es ruhiger in derselben. Man hörte nur noch hier und dort vereinzelte Schüsse, oder das Geschrei verfolgter Soldaten und herumziehender Marodeure. In den Straßen waren bereits viele Hände beschäftigt, die Verwundeten in Sicherheit zu bringen, die Toten fortzuschaffen und Schutt und Trümmer zu beseitigen, soweit dies in der Eile möglich war, und die geängstigten Einwohner der Stadt fingen jetzt an, sich von den Schrecken zu erholen, welche diese entsetzliche Nacht ihnen gebracht hatte.